

### Erneuerbare Energien auf dem Energiegipfel am 03. April 2006

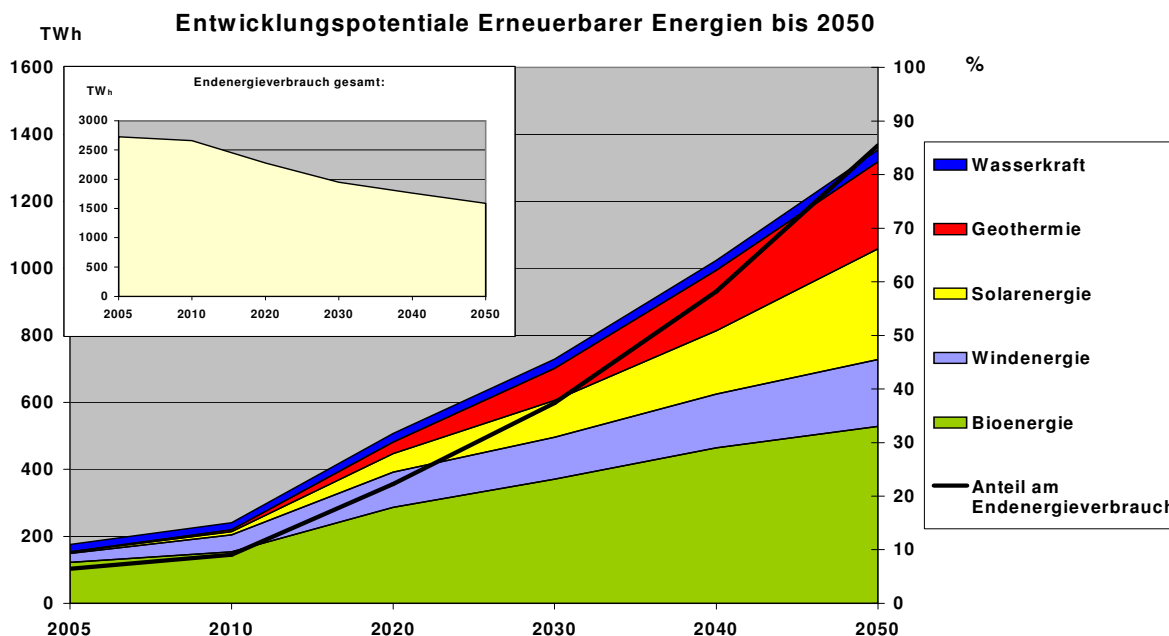
**Die Branche investiert.** Allein im Jahr 2005 wurden in Deutschland 8,7 Mrd. € in Anlagen und neue Produktionskapazitäten investiert. Bis 2020 haben die Unternehmen der Erneuerbaren Energien ein Investitionspaket von insgesamt 200 Mrd. € angekündigt. Das entspricht dem zehnfachen der bisher geplanten Investitionen in konventionelle Kraftwerke.

Zur Zeit arbeiten im Bereich Erneuerbare Energien 170.000 Menschen. Das sind schon heute mehr als viermal so viel wie in der Kernenergie. Im Jahr 2020 wird die Branche mehr als 500.000 Arbeitsplätze geschaffen haben.

**Erneuerbare Energien vermeiden Energieimporte.** Im Jahr 2005 haben Erneuerbare Energien der deutschen Volkswirtschaft Energieimporte im Wert von 3 Milliarden € erspart. 2020 werden es mehr als 20 Mrd. € pro Jahr sein.

**Erneuerbare Energien senken die Preise.** Die planbare und angemessene Degression der EEG-Vergütung und die Markteinführung von Wärme und Kraftstoffen aus Erneuerbaren Energien führen zu maximalen Kostensenkungseffekten. Gleichzeitig stabilisieren die Erneuerbaren Energieträger die gesamten Energiekosten, da sie durch Vermeidung des jeweils teuersten konventionellen Energiebeitrags das gesamte Preisniveau senken. Hinzu kommen vergleichbare Effekte auf dem Preis der CO<sub>2</sub>-Zertifikate (Studien Uni Flensburg, Berkeley Lab). Der Ausbau Erneuerbarer Energien und Energieeffizienz ist aktiver Verbraucherschutz. Er wird von Verbraucherverbänden, Gewerkschaften, dem Unternehmensverband des Mittelstandes und der breiten Öffentlichkeit unterstützt.

**Erneuerbare Energien sind die Zukunft der Energieversorgung.** Schon 2020 werden sie mit einem Anteil von mindestens 20 % am Endenergieverbrauch zum wichtigsten heimischen Energieträger in Deutschland. 2050 stellen sie mehr als 50 %. Nur Erneuerbare Energien und Energieeffizienz bieten eine Alternative zur steigenden Importabhängigkeit, steigenden Preisen und wachsender Umweltbelastung.



**Erneuerbare Energien sind Exportschlager.** Schon heute hat die junge Branche Exportanteile von 60 Prozent (bspw. Wind) und mehr (bspw. Wasser) bei Anlagen und Komponenten. Die international respektierte Vorreiterrolle und die Basis des heimischen Marktes führen dazu, dass Deutschland bei den meisten Erneuerbare-Energien-Techniken international führend ist. Der Weltmarkt für Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien wird im Jahr 2020 mehr als 450 Mrd. € betragen. Damit liegt das zu erwartende Exportvolumen im Bereich Erneuerbarer Energien in der Größenordnung der deutschen Automobilindustrie.

**Erneuerbare Energien bieten die gesamte Bandbreite.** Mit Erneuerbaren Energien lassen sich Wärme, Strom und Kraftstoffe erzeugen. Im Systemverbund können die fünf Erneuerbaren Energieträger Strom vollständig bedarfsgerecht liefern, also ebenso verlässlich in Schwachlast- wie auch in Spitzenlastzeiten.

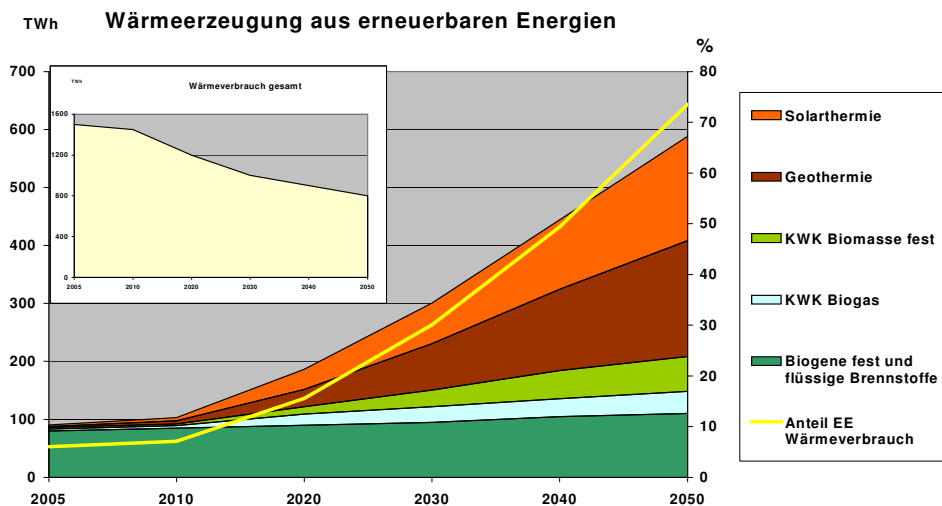
### Hauptforderungen aus Sicht der Erneuerbaren Energien :

#### Energiegipfel :

Ein energiepolitisches Gesamtkonzept muss auf dem entschlossenen Ausbau Erneuerbarer Energien aufbauen. Erneuerbare Energien und Energieeffizienz müssen Vorrang haben. Die Unternehmen der Erneuerbaren Energien brauchen verlässliche Rahmenbedingungen für die anstehenden Investitionen. Damit lassen sich deutlich höhere Ausbauziele erreichen als bisher in der energiewirtschaftlichen Planung berücksichtigt sind (20 Prozent Endenergieanteil 2020, 35 Prozent 2030, allein 50 Prozent Anteil Stromerzeugung 2030). Investitionen in teure und wenig effiziente neue konventionelle Kraftwerke können diese Entwicklung behindern. Die dauerhafte Festlegung (Investitionszyklus 40 Jahre) auf eine zentrale Kraftwerksstruktur ohne Kraft-Wärme-Kopplung und die damit verbundenen dauerhaften Emissionen lässt sich angesichts der Potenziale der Erneuerbaren Energien nicht rechtfertigen.

#### Wärmegesetz :

Die Schaffung eines Wärmegesetzes für Erneuerbare Energien ist schnellstmöglich erforderlich. Dabei muss sichergestellt werden, dass alle Erneuerbaren Wärmeenergieträger erfasst werden. Entwürfe für ein gesetzliches Anreizmodell oder einen gesetzlichen Mindestheizstandard liegen vor. Ein regeneratives Wärmegesetz muss 2007 in Kraft treten, um die Defizite beim Marktausbau Erneuerbarer Energien korrigieren zu können und den Verbraucher vor explodierenden Heizkosten zu schützen. Andernfalls wird der internationale Technologievorsprung im Bereich Bio- und Solarenergie sowie Geothermie nicht zu halten sein.

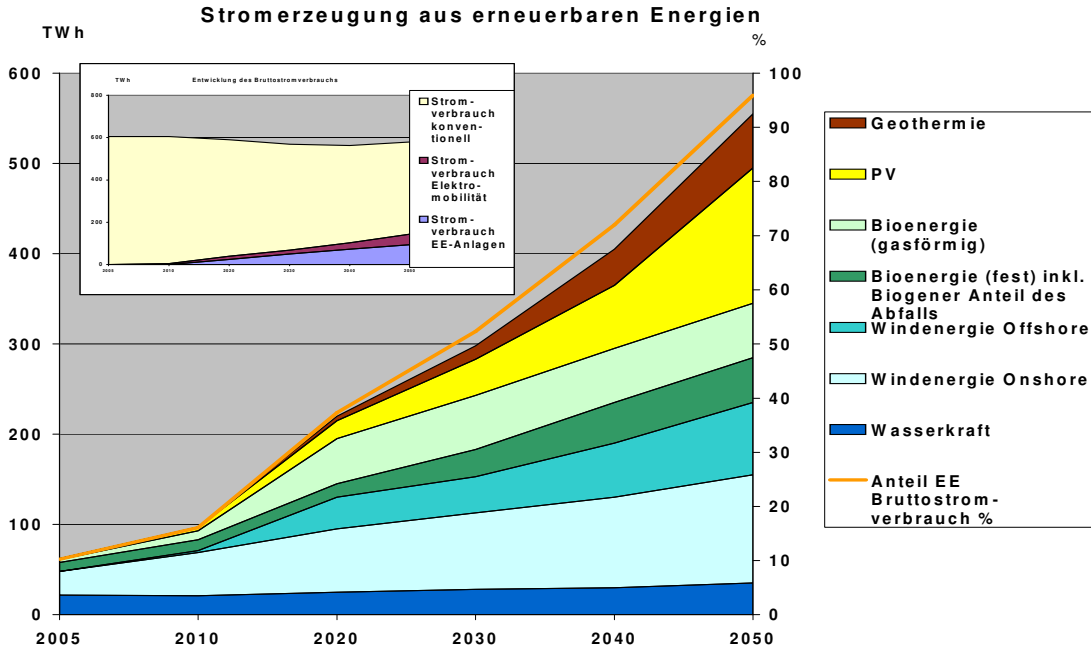


#### EEG :

Im Sinne des Vertrauensschutzes und der Investitionssicherheit muss eine permanente Debatte zur Ausgestaltung des EEG vermieden werden. Der turnusmäßig festgelegte Novellierungszeitraum ab 2008 muss daher beibehalten werden. Auch das jetzt ins Verfahren gebrachte EEG-Änderungsgesetz darf nicht mehr Baustellen eröffnen als die vom BMU eingebrachten zwei Punkte Transparenz und Härtefallregelung.

Parallel müssen der zügige Ausbau der Netzinfrastruktur vorangebracht, neue Anreize für eine bedarfsgerechte Erzeugung geschaffen und Forschung und Entwicklung insbesondere zur Systemintegration verstärkt werden.

Bei der Betrachtung der Windenergie müssen die kostengünstigen Potenziale Onshore und hier insbesondere das Repowering in die Planung des BMU und der Bundesregierung einfließen. Bis 2020 können 20 Prozent des Nettostromverbrauchs durch Windenergieanlagen an Land bereitgestellt werden. Allein durch den Ersatz der heute installierten Anlagen durch moderne Multi-Megawatt-Anlagen auf den heute ausgewiesenen Flächen kann der Jahresertrag von 33 auf 100 Terrawattstunden verdreifacht werden. Zusätzlich bestehen Potenziale in der gleichen Größenordnung bei der Offshore-Nutzung.



**Kraftstoffe :**

Zum Erhalt und Ausbau der heimischen Produktionsstrukturen für Biokraftstoffe ist eine weitere steuerliche Privilegierung von reinen Biokraftstoffen und Direktvermarktung angemessen und notwendig. Ein Wegfall der Privilegierung bei gleichzeitiger Einführung einer Beimischungspflicht würde voraussichtlich zu einem deutlichen stärkeren Biokraftstoffimport führen. Die Marktstrukturen würden sich einseitig zugunsten der Mineralölkonzerne verändern, die gleichzeitig weitere Barrieren für den Ausbau der Biokraftstoffproduktion aufbauen könnten. Nur eine Kombination von Beimischungspflicht und steuerlicher Privilegierung der Vermarktung reiner Biokraftstoffe könnte dem begegnen.

